

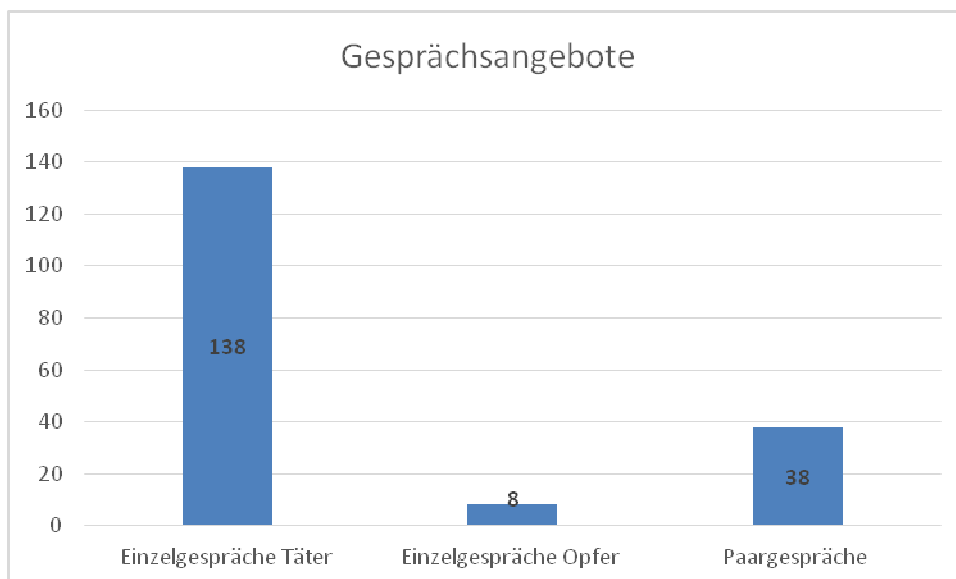
Täterarbeitseinrichtung - „contra häusliche gewalt“

-Beratungsstelle Bad Kreuznach

STATISTIK

Von Januar bis Dezember 2017 wurden 51 Falleingänge (davon 1 Frau) registriert, 21 Fälle wurden aus dem Vorjahr weiterbearbeitet, sodass insgesamt 72 Fälle bearbeitet wurden. 18 Klienten erlangten keinen Abschluss des Trainingsprogramms; sie mussten aus dem laufenden Trainingsprogramm wegen fehlender Motivation (z.B. Termine mehrmals hintereinander nicht wahrgenommen) ausgeschlossen werden oder brachen ihre Teilnahme an der Maßnahme ohne Abschluss ab oder es waren sonstige Gründe wie z.B. Weiterverweisung an eine andere Stelle dafür verantwortlich.

Gesprächsangebote

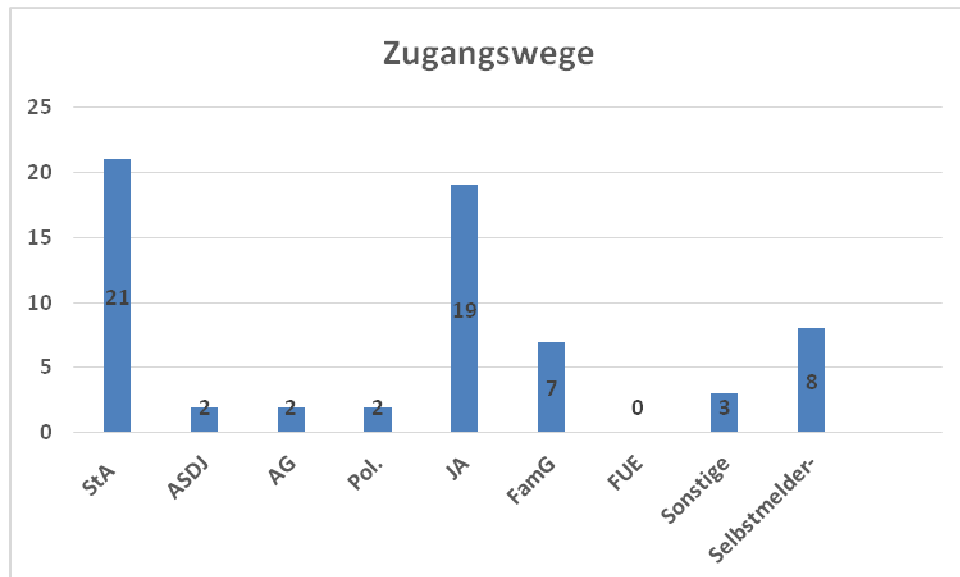


Es wurden 138 Einzelgespräche mit dem Täter, 8 mit dem Opfer (auf Eigeninitiative des Opfers hin) und 38 Paargespräche geführt. Zu den Paargesprächen ist anzumerken, dass vor ca. 2 Jahre ein gemeinsames Konzept mit der Frauenunterstützungseinrichtung von Frauen helfen Frauen e.V. Bad Kreuznach in Anlehnung an den Standard der Bag TÄHG ausgearbeitet wurde. Dieses gemeinsame Angebot fand im letzten Jahr regen Anklang.

Eine Soziale Trainingsgruppe aus dem Vorjahr wurde im Frühjahr beendet und im Herbst eine weitere begonnen, deren Abschluss im Frühjahr 2017 sein wird. Das Gruppentraining umfasste insgesamt 40 Termine á 3 Zeitstunden, zwei ganztägige erlebnispädagogische Elemente sowie ein Nachtreffen; somit wurden 126 Zeitstunden für die Durchführung des Gruppentrainings aufgewendet. 29 männliche Klienten nahmen insgesamt am Trainingskurs teil, 8 weitere waren zum Ende des Berichtszeitraums für die Teilnahme an der nächsten Trainingsgruppe vorgesehen.

Neben den persönlichen Gesprächen mit den Klienten fanden unter anderem ca. 260 weitere Kontakte (schriftlich, telefonisch oder persönlich) mit Konfliktparteien und Kooperationspartnern statt.

Zugangswege



Mit Zugangswegen wird beschrieben, durch welche Behörde bzw. Kooperationspartner die Klienten die Auflage bzw. Empfehlung bekommen haben, Kontakt mit der Beratungsstelle Contra Häusliche Gewalt aufzunehmen; Erst- und Zweitzugangsweg wurden hier zusammengefasst, sodass die absolute Zahl mit der der Falleingänge nicht übereinstimmt.

21 Klienten wurden über die Staatsanwaltschaft nach § 153 a StGB zugewiesen, z.T. auf Anregung der Gerichtshilfe, 2 über das Amtsgericht nach § 56 StGB; 19 Klienten bekamen über das Jugendamt die Empfehlung zur Teilnahme und 7 Klienten über das Familiengericht; 8 Klienten waren erfreulicher Weise sog. echte Selbstmelder, d.h. sie suchten aus eigener Motivation den Weg in die Täterarbeitseinrichtung;

3 Klienten fanden den Weg über sonstige Zugangswege, wie z.B. den Caritas-Verband im Rahmen einer Suchtberatung/-therapie oder über den Internationalen Bund im Rahmen einer sozialpädagogischen Familienhilfemaßnahme, in die Beratungsstelle. Gerade unter der Situation, dass einige Kooperationsgespräche mit der Pi Bad Kreuznach und deren GesB-Sachbearbeiterinnen geführt wurden, ist es erneut bemerkenswert, dass lediglich zwei Klienten auf Empfehlung der Polizei kam.

Ausblick

Die Vernetzung aller in Frage kommenden Kooperationspartner im Landgerichtsbezirk muss, wie auch im Vorjahr berichtet, noch weiter verstärkt werden. Kooperative Netzwerke auf verschiedenen operativen und inhaltlichen Ebenen sind unerlässlich für die Etablierung der Täterarbeit. Dies bedeutet vor allem, dass (mögliche) Kooperationspartner des entfernten Umlandes kontaktiert werden und bestehende Kontakte aufgefrischt werden müssen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist hierbei die oben bereits erwähnte scheinbar nicht vorhandene Aktivität der Polizei für die Täterarbeitseinrichtung, welche es zu prüfen und ggf. zu lösen gilt.

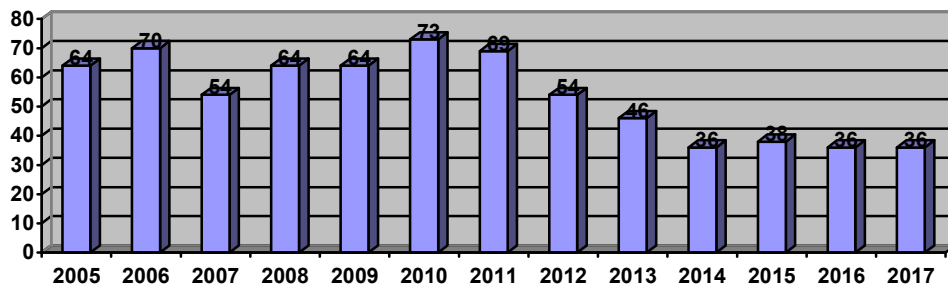
TAE -täterarbeit „contra häusliche gewalt“

Beratungsstelle Mainz

STATISTIK

Das Fallaufkommen beträgt im Berichtsjahr 36 Neuzugänge. Gemessen an den Fallzahlen der Anfangsjahre ist damit der Falleingang deutlich gesunken und stabilisiert sich auf einem Niveau um 36 Neu-Fälle pro Jahr. Durch einen Rückgang der Neufälle in der zweiten Jahreshälfte war es mangels Teilnehmer nicht möglich einen zweiten Trainingskurs in 2017 zu starten. Dies musste auf den 11.1.2018 ins neue Jahr verlegt werden.

Falleingänge pro Jahr

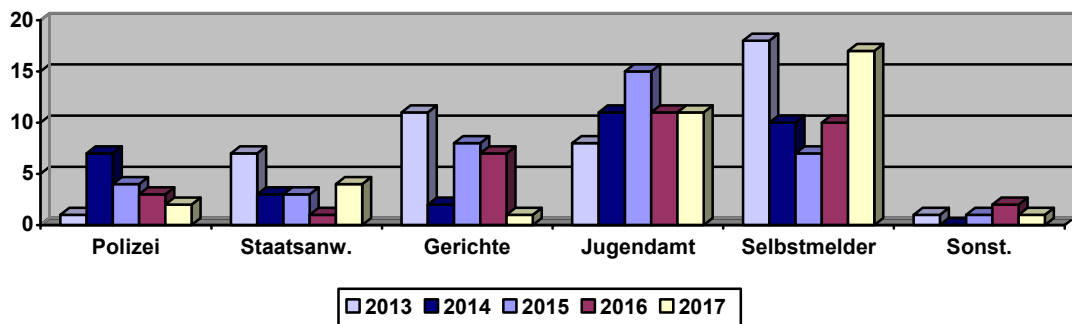


Erläuterung: 2012 wurde die Beratungsstelle in Worms geschlossen

Zugangswege

Die Zugangswege haben sich weiterhin verlagert. Die hauptsächlichen Zugänge kommen über das Jugendamt. Am zweiten Platz sind die freiwilligen Selbstmelder und auf dem dritten Platz die Zugänge über Gerichte,

Entwicklung der Zugangswege von 2013-2016



AKTIVITÄTEN

Die TAE Mainz ist in verschiedenen Arbeitskreisen und Runden Tischen vertreten. Die Mitarbeiter haben an der zweitägigen, jährlich stattfindenden Fortbildung der Landeskoordinationsstelle Contra-häusliche-Gewalt teilgenommen.

Die Fallzahlen sind im Vergleich zu den beiden Vorjahren stabil. Die Zugangswege haben sich erneut verschoben. Vom Amtsgericht wurde lediglich 1 Neufall überwiesen, die Jugendämter bleiben weiterhin wichtige Kooperationspartner, der Anteil der freiwilligen Selbstmelder ist weiterhin gestiegen auf nun 17 Fälle.

AUSBLICK

Die TAE Mainz ist weiterhin an den Konzept-Diskussionen über das vernetzte Vorgehen bei Hoch-Risiko-Fällen auf Landesebene beteiligt. Es ist geplant, dass in Zukunft in Anlehnung an das Pilot-Projekt in Ludwigshafen, auch im Landgerichtsbezirk Mainz Fallkonferenzen unter Einbeziehung der TAE stattfinden werden.